



UNGARNDEUTSCH. STEH' DAZU!

Die Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (LdU) wird sich mit einer ungarndeutschen Landesliste an den Parlamentswahlen 2018 beteiligen. Ziel ist, genügend Wählerinnen und Wähler für das Vorhaben zu gewinnen, um statt eines Sprechers einen vollberechtigten ungarndeutschen Abgeordneten ins Hohe Haus wählen zu können. Mit Ihrer Stimme können wir nun Geschichte schreiben.

Den Nutzen daraus würde die ganze

ungarndeutsche Gemeinschaft ziehen: ein vollberechtigter Abgeordneter kann sich nämlich mit noch mehr Rechten und politischen Möglichkeiten für seine Volksgruppe im Parlament einsetzen. Lassen auch Sie sich in das ungarndeutsche Wählerverzeichnis aufnehmen (Registration), und geben Sie am 8. April der deutschen Liste Ihre Stimme!

Informative Links:

- Die offizielle Kampagne-Website der

LdU: www.wahl2018.hu

- Das Wahlprogramm der LdU (MNOÖ):
<http://www.zentrum.hu/de/2017/11/ste-hen-wir-dazu/>

- Ungarndeutsche Kandidaten: <http://www.zentrum.hu/de/2017/11/unsere-kandidaten/>

Quelle: LdU



Gedenktag der Verschleppten

Der 1945 in sowjetische Arbeitslager verschleppten Ungarndeutschen wurde am 4. Januar, dem 73. Jahrestag dieses traurigen Ereignisses, gedacht. Das Ereignis fand traditionsgemäß im Petöfi Sándor Evangelischen Gymnasium im Beisein von Überlebenden sowie Nachkommen von Zwangsverschleppten statt. An der Gedenktafel an der Wand am Schulgebäude legten Staatssekretär Árpád János Potápi, Bürgermeisterin Ibolya Filóné Ferencz, der Vorsitzende des Ver-



bandes der Deutschen Selbstverwaltungen der Tolnau Dr. Michael Józán –Jilling sowie die Vorsitzende der Bonharder Deutschen Selbstverwaltung Ilona Köhler Koch Kränze nieder. Zu Beginn der Gedenkfeier beschwor Zoltán Szenyéri, Lehrer und Heimatforscher in Dombóvár, die Geschichte der Verschleppung der Deutschen aus der Region Völgyseg/Talboden herauf. Aus Bonnhard und den umliegenden Dörfern wurden von An-

Fortsetzung auf Seite 3

Kränzlein 30

Als eine Kulturgruppe von herausragender Bedeutung im kulturellen Leben von Bonnhard bezeichnete Staatssekretär Árpád János Potápi den Kränzlein-Verein, der am 2. Dezember sein 30-jähriges Bestehen feierte.

Bericht auf Seite 4-5



Mehrfacher Erfolg bei Blickpunkt

Bonnhard und die Region Talboden schnitten beim letzten, der Reihe nach 10. „Blickpunkt – Wettbewerb der Bilder“ sehr gut ab. Traditionell kann man sich in drei Kategorien bewerben: Fotos, Archivaufnahmen und Postkarten. In allen drei Kategorien wird ein Hauptpreis vergeben, dotiert mit 101 Euro. Am 11. November, am Tag der Preisverleihung, wurden die besten Werke in der Kunsthalle in Budapest auch ausgestellt. In der Kategorie Foto holte sich Réka Máté den Hauptpreis mit ihrem Foto Andacht. Die Fotografin nimmt regelmäßig mit ihren Werken von ungarndeutschen Ereignissen, bzw. von Kränzlein am Wettbewerb



teil und darf auch schon einige Sonderpreise ihr eigen nennen.

In der Kategorie Postkarte schickte die gebürtige Sawederin Julianna Szász ihre Arbeit ein, darunter schrieb sie: „In unserer Zukunft liegt unsere Vergangenheit, in unserer Vergangenheit liegt unsere Zukunft“. Auch Julianna Szász durfte in ihrer Kategorie den ersten Preis übernehmen. Zentrum veröffentlicht seit einigen Jahren mit den prämierten Bildern einen Kalender, selbstverständlich sind 2018 beide da zu sehen.

Kornelia Reiser (Bonnhard) ist auch schon eine „geübte Bewerberin“, 2017 sandte sie auch wieder einige Aufnahmen ein. Ihr „Junges Paar auf dem alten

Gang“ wurde von den eingetroffenen insgesamt 330 Beiträgen unter die 45 Besten gewählt – ähnlich, wie Krisztina



Gommermanns Aufnahme „Heimatmuseum Mucsi/Mutsching“. Auch dieses Werk war in der Ausstellung in der Kunsthalle zu sehen.

Den Gewinnern herzlichen Glückwunsch, allen anderen Bewerbern weiterhin viel Spaß beim Fotografieren – ihnen selbst und auch uns „Zuschauern“ zur größten Freude!

lohn

Fotos: Réka Máté, Julianna Szász, Nelli Reiser, Krisztina Gommermann



Fortsetzung von Seite 1
fang Januar 1945 um die 1800 Deutsche zur Zwangsarbeit verschleppt, hauptsächlich ins Industriegebiet Dombass.

Die Überlebenden wurden zwischen 1948 und 1950 freigelassen und konnten heimkehren. Ein Drittel der Verschleppten überlebte nicht die anstrengende Ar-

beit und die unmenschlichen Umstände.

Quelle: MIT

deutsch von Péter Meczker

Foto: Bonyhád TV

Helden waren sie

Die Kleinmanoker Deutsche Selbstverwaltung gedachte am 6. Jänner mit einer Kranzniederlegung ihrer Landsleute, die Anfang Januar 1945 in die Sowjetunion zur Zwangsarbeit „Malenkij robot“ verschleppt wurden.

In Kleinmanok betraf es 54 Personen, die mit der „Ausrede“ als „eine kleine Arbeit“ in der Batschka Mais brechen müssen, verschleppt wurden. Von der kleinen Arbeit wurden bittere, harte Jahre Schwerstarbeit. Von den 54 Menschen verloren 19 ihr Leben in sowjetischen

Arbeitslagern, sie ruhen ferne von ihrer Heimat, in fremder Erde, fern von ihren Lieben.

Die deutsche Selbstverwaltung gedenkt seit ihrer Gründung dieser Helden, nun schon das vierte Mal. An der Veranstaltung hielt Dr. Krisztina Zsalakó Studer, Leiterin des Bezirksamtes Bonnhard, die Festrede, und Zoltán Barcsik, evangelischer Pfarrer, die Andacht. Es traten der deutsche Nationalitätenchor aus Bonnhard und Thomas Becker auf.

BT



Im Gedenken an die Verschleppten aus Kleindorog

Am 7. Januar wurde eine Gedenkfeier veranstaltet, in der man sich an die ehemaligen Dorfbewohner von Kleindorog erinnerte, die im Januar 1945 in die Sowjetunion zur Zwangsarbeit verschleppt wurden.

Ihre einzige Schuld war, dass sie deutscher Abstammung waren und deutschen Namen hatten. Nach der deutsch-

sprachigen Messe sprach Priester József Pál einige Gedanken zu den Teilnehmern der Gedenkfeier. Danach legten die Mitglieder der Deutschen Selbstverwaltung Kränze an der Gedenktafel nieder. Diese wurde 2016 eingeweiht und enthält die Namen von 73 Verschleppten aus Kleindorog.

János Fetzner



Er hat mich gesandt...



... den Verzweifelten neuen Mut zu machen... (Jesaja 61,1) lautet das Motto von József Erb, dem katholischen Pfarrer in Gereschlak und Nimmersh, der vor 40 Jahren zum Priester geweiht wurde.

József Erb wurde am 8. Dezember 1952 in Dombowar geboren, ist in Mutsching/Mucsi aufgewachsen. Das Dorf hatte Anfang der 1960-er Jahre einen neuen Pfarrer bekommen, der großen Eindruck auf ihn als Kind machte. Nach der Grundschule lernte er in Gran/Esztergom, wo er auch das Abitur machte. Er meldete

sich ans Priesterseminar in Raab/Győr und wurde im Juni 1977 in Fünfkirchen zum Priester geweiht. Seinen Dienst als Kaplan trat er in der Gemeinde Tolna an. Der Dechant und Titularprobst musste oft seine Dienststelle wechseln, aber es gelang ihm immer schnell ein gutes Verhältnis zu den Gemeindemitgliedern auszubauen. Zur Zeit hat er acht Kirchengemeinden zu versehen, in denen er zum Teil auch in deutscher Sprache die Messe zelebriert.

al, HM

Wir wünschen unseren Lesern Frohe Ostern!

Eine Hochburg des ungarndeutschen Volkstanzes



Von einer Hochburg des ungarndeutschen Volkstanzes sprach Béla Mándity von der Heckwanz-Tanzgruppe Bonnhard. Mit dem Kerzenschein-Walzer von Nikolaus Manninger eröffneten die Erwachsenen- und die Jugendgruppe von Kränzlein die Jubiläumsgala am 2. Dezember im Vörösmarty-Kulturzentrum.

Die verstorbenen „Starchoreographen“ Nikolaus Manninger und Josef Wenczl hatten besonders gute Kontakte zu Kränzlein. Wenczl leitete zehn Jahre lang im Kulturhaus die Tanzlager, mehrere seiner Choreographien stehen im Repertoire. Manninger weilte öfters bei der Tanzgruppe, um ihr den einen oder anderen seiner Tänze einzustudieren.

János Glöckner, der mehrere Tanzgruppen im Komitat leitete und auch Kränzlein so manche Choreographie einstudierte, starb vor sieben Jahren. Simon Kishegyi senior war beim 25-jährigen

Jubiläum mit dabei und freute sich über die gelungene Aufführung seines Besenstanzes.

Mária Kutnyánszy kam Jahre hindurch mit ihren Choreographien für Kinder ins Tanzlager. Mária Keszler brachte dem Ensemble die Hajoscher Tänze bei. Vor zwei Jahren musste man auch von Theresia Rónai und dem Musiker János Köhler für immer Abschied nehmen. Der verstorbenen Helfer wurde mit einer Schweigeminute gedacht.

Edit Forray, Lehrerin der Petöfi Sándor Evangelischen Grundschule, sprach über die Geschichte von Kränzlein. Bereits vor 1987 war unter der Leitung von Theresia Rónai eine ungarndeutsche Tanzgruppe in der Vörösmarty-Grundschule tätig. Diese Tänzer bildeten den Kern der späteren Tanzgruppe im Kulturzentrum. Etwa ein Jahr lang stand Dóra Glöckner-Hein an der Spitze der Gruppe, dann übernahm sie Ilona Köhler-Koch. Bis auf zwei Jahre leitete und leitet sie die Tanzgruppe, den heutigen Tanzverein. In den zwei Jahren ihres Auslandsaufenthalts standen unter anderen Katharina Donovald, Ágnes Vendég-Pintér, Anna Schleinig-Juhász sowie Béla Mándity und Dóra Jenei an der Spitze der Tanzgruppe.

Musikalisch wurde die Tanzgruppe

von den Kapellen Ticket und Vagabund begleitet bzw. von Akkordeonisten wie János Köhler, Anton Keller und seinen Söhnen, René Mischl, Gábor Fetzer, József Wusching und heutzutage von Péter Kresz.

In den vergangenen 30 Jahren konnten die Tänzerinnen und Tänzer ihr Können an verschiedenen Orten Europas unter Beweis stellen. Zahlreiche lokale, regionale und Landeswettbewerbe haben sie hinter sich. Letzten Sommer wurde das Ensemble für 2020 auch in die USA eingeladen. Der Tanzverein Kränzlein holte sich bei unterschiedlichen Festivals und Veranstaltungen etliche Gold- und Silber-Qualifikationen, Sonderpreise und auch Festivalpreise. Gegenwärtig hat der Verein über 80 Mitglieder.

Johann Schuth

Quelle: Neue Zeitung

Foto: Loska



Auszeichnung zum 30. Jubiläum

2017 war ein besonders bedeutendes Jahr im Leben des Volkstanzvereins Kränzlein, man feierte nicht nur 30-jähriges Bestehen, sondern durfte sich auch über eine bedeutende Auszeichnung freuen. Für die Pflege und Weitergabe der ungarndeutschen Volkstanzkunst und der Volkstanztraditionen, weiterhin für den Zusammenschluss der jungen Generationen sowie für langjährige, herausragende Tätigkeit im Bereich Kunst und Kultur wurde dem Tanzverein Kränzlein der Babits-Mihály Preis verliehen.

Bonnhard als „Hauptstadt“ der Region Talboden/Völgység zählt bereits seit

dem 18. Jahrhundert als ein Zentrum des Deutschtums in Süd-Ungarn. Traditionspflegende Trachtenvereine sind bemüht, vor allem die Bräuche der Ahnen zu bewahren und weiterzugeben, aber auch das Sammeln der Tanztraditionen wird großgeschrieben.

Da bei etlichen Choreographien auch gesungen wird, wird natürlich auch Wert auf die Sprache gelegt. Die unterschiedlichen Altersgruppen des Vereins haben regelmäßig Auftritte – mal in der näheren oder weiteren Umgebung, mal sogar im Ausland.

Die Größeren helfen auch bei der Organisation mit. Die beliebtesten Veran-

staltungen sind die Kirmes, der Jahresabschlussabend, das Sommerfest jedes zweite Jahr – und die Reihe könnte noch lange fortgesetzt werden.

Unter den Mitgliedern entstanden viele Freundschaften, mehrere fanden auch ihren Partner fürs Leben – von einigen tanzen sogar schon die Kinder im Verein mit. Leider kommt es auch vor, dass langjährige Mitglieder nach dem Abitur in einer Großstadt studieren und vorübergehend, oder manchmal sogar für immer Abschied von der Gruppe nehmen.

lohn

Fotos: Balázs Túrós

Kränzlein 30



Besuch bei vertriebenen Tolnauern



Im vergangenen Sommer weilten Ilona Köhler Koch, Vorsitzende der Bonnharder Deutschen Selbstverwaltung, und Susanna Lohn, Schriftleiterin der 10-jährigen Bonnharder Nachrichten, einige Tage in Backnang (Baden-Württemberg), in Linsengericht-Großenhausen sowie in Bonnharde Partnerstadt Hochheim (beide in Hessen) – vor allem bei Heimatvertriebenen aus dem Komitat Tolnau.

Die Bonnharder Deutsche Selbstverwaltung hatte zum Tag der Verschleppten im Januar 2017 eine Ausstellung zusammengestellt, die auf Grund von Artikeln und mündlichen Berichten auch bei vertriebenen Ungarndeutschen aus dem Talboden das Interesse geweckt hatte. Zum Teil wurde der Wunsch geäußert, die Zusammenstellung auch in

Deutschland zu zeigen. Da das Buch „Zwangsverschleppung aus Bonyhád und Umgebung“ von Annamária Lohn thematisch und auch inhaltlich eng mit der Ausstellung zusammenhängt, lag es auf der Hand, dass auch dieses bei den Veranstaltungen präsentiert wurde. Im Buch sind über die jüngsten Forschungsergebnisse in der Region Talboden hinaus auch etliche Erinnerungen von Überlebenden zu lesen. Dank der modernen Roll-up-Technik (ausziehbare Rollen) konnte die Ausstellung leicht transportiert und aufgestellt werden. Da die Ansiedlung der Deutschen in Ungarn vor etwa 300 Jahren begonnen hat, wurde die Ausstellung mit einem Vortrag eingeleitet, in dem es natürlich auch um dieses Ereignis, sowie um die Vertreibung und



Verschleppung ging (die Chronologie wurde vertauscht, damit Buchpräsentation und Ausstellung eine Einheit bilden).



Seit wann lebt eine deutschsprachige Bevölkerung im Karpatenbecken; sind sie alle „Schwaben“; wann und wie sind die „ungarischen Schwaben“ gekommen; sind sie wirklich Schwaben; wie lebten sie in der neuen Heimat? Mit einer Präsentation über die Geschichte der Ungarndeutschen, illustriert mit zahlreichen Fotos, Karten, Dokumenten, wurde versucht, eine Antwort auf diese Fragen zu geben. Aber auch die Schicksalsschläge des 20. Jahrhunderts wurden erörtert.

Stationen

Der erste Aufenthaltsort war Backnang, wo im Veranstaltungsraum des Ungarndeutschen Heimatmuseums alle Plätze besetzt waren. Löwenanteil an der Organisation hatte Peter Glöckner, gebürtig aus Maratz – seit der Vertreibung wohnhaft in Backnang. Ein herzliches Dankeschön dafür und natürlich für seine Gastfreundschaft, die Führung durchs Museum und die zahlreichen einmaligen Informationen bezüglich seines Geburtsortes Maratz. Unermüdlich sammelte Peter Glöckner Gegenstände, Informationen, schrieb die Geburts-, Heirats- und Sterbematrikeln mit lateinischen Buchstaben um, damit sie digitalisiert werden können, stellte Stammbäume zusammen...

In den Reihen des Publikums in Backnang waren u.a. Interessenten, die von über 200 km angereist waren, bzw. auch aus der Partnerstadt Wernau waren gute





alte Bekannte gekommen. Auch ehemalige Almascher wohnten dem Vortrag bei, sind doch Bácsalmás und Backnang seit 1988 verschwistert.

Das größte Interesse erwies sich in Linsengericht-Großenhausen, wo Vortrag und Ausstellung in der evangelisch-methodistischen Kirche stattfand. (Ein herzliches Dankeschön an Familie Iffland und Heinz Breitenbach sowie alle anderen Organisatoren.) Da in dieser Gegend sehr viele Vertriebene aus Bonnhard und unmittelbarer Umgebung leben, kamen um die 100 Leute. Aber es kamen auch Nachkommen von ehemaligen Verschleppten. Zwei Schwestern z.B., die schon in Deutschen geboren wurden, entdeckten in der Ausstellung Fotos von ihrer Mutter, die sie vorher nie gesehen hatte. Es waren rührende Momente und es kamen auch manche Tränen in die Augen. Aber es trafen sich auch Menschen, die sich lange vorher nicht mehr gesehen hatten, und welche, die sich aus zeitlichen Gründen nie haben treffen können, doch vom Namen

her „alte Bekannte“, ja sogar „Nachbarn“ waren. Es kam aber auch zu Treffen im engeren Kreis, wo wir uns ganz eingehend mit ehemaligen Verschleppten bzw. Vertriebenen unterhalten konnten.

Der dritte Vortrag fand in der Partnerstadt Hochheim statt, wo sich im Gutsausschank Klosterhof u.a. mehrere Mitglieder des Freundeskreises Bonyhád-Hochheim, aber auch Interessenten von auswärts (um die 70-75 Personen an der Zahl) versammelten, um den Vortrag zu hören und die Ausstellung zu besichtigen. Auch hier wurden viele persönliche Erinnerungen ausgetauscht. Der Abend klang mit Mitgliedern des Freundeskreises aus.

Mit zahlreichen neuen Erlebnissen und Informationen sind wir von der Reise zurückgekehrt. Wir durften nette Leute kennen lernen, die uns wie liebe Bekannte aufgenommen und uns ganz persönliche Geschichten aus ihrem früheren Leben anvertraut haben. Auch allen ein herzliches Dankeschön, die uns beherbergt, bewirtet haben (in alphabetischer

Reihenfolge): die Ehepaare Bösz und Eiler, Familie Karoly (mit Kindern, Verwandten und Nachbarn, die aus Bonnhard und Umgebung stammen), Familie Muth und Katharina Pitz (geb. Peter).

lohn



Vor 50 Jahren – 01.06.1946

*Es war keine Urlaubsreise
und auch nicht zum Vergnügen.
Wir waren in Viehwagons verfrachtet
aus der Heimat vertrieben.*

*Uns Jungen fiel's nicht so schwer,
das große Heimweh kam hinterher.
Plötzlich alles anders, warst so allein,
musstest auf einmal Erwachsen sein.
Ein halbes Jahrhundert lang ist es her,
zu den Jungen von damals
gehör'n wir nicht mehr.*

*Gab es auch manchmal Ecken und
Kanten,
bis wir - Gott Lob - eine Heimat hier
fanden.*

*Hessenland ist jetzt neue Heimat
da sind wir daheim.*

*Doch im Herzen tief wird immer
Platz für die alte Heimat sein.*

von Sofie Eiler, am 12.03.1996



Deutsche Studenten in der Kirche in Murga



Die Fachhochschule Potsdam und der Lehrstuhl für Baudenkmal- und Architekturgeschichte an der Technischen Universität Budapest begannen mit einer gemeinsamen wissenschaftlichen Zusammenarbeit im Rahmen des Studentenaustausch-Programmes „Erasmus“. Im Sinne dieser Zusammenarbeit reisten

Studenten (zwei Busse voll) der Potsdamer Hochschule unter Führung von Dr. Ing. Christiane Kaiser und Prof. Andreas Kahlow nach Murgau und Falschnane, um die dortigen evangelischen Kirchen zu besichtigen.

Die Studenten waren überrascht, in Ungarn Spuren einer ehemals bodenfesten deutschen Minderheit in der sog. Schwäbischen Türkei zu erfahren. Weiterhin wurden sie von der Bauart der sogenannten Toleranzkirchen (nach dem Toleranzedikt von Josef dem II. errichteten evangelischen Kirchen), deren Prunkstück die lutherische Kirche in Murgau ist, tiefst beeindruckt. Sie bewunderten die Bemalung der Empore und den Kanzelaltar, denn diese Art der Innenausstattung ist ihnen ganz unbekannt gewesen.

Fachkundige Erklärungen gab ihnen Dr. János Krähling, leitender Dozent an der TU Budapest des Lehrstuhls für Architekturgeschichte. Die Erfahrung, die die deutschen Besucher in Murgau machten, könnte für eine Diplomarbeit ausreichen.

Die Gäste nahmen auch wahr, dass das weitere Bestehen dieser alten evangelischen Kirche durch Nässe und Sprünge an den Mauern sehr gefährdet wird, deren Ursache (ungenügende Ableitung der Niederschläge, eventuelle Fundament-Schäden oder Bewegung im Unterboden) so schnell wie möglich behoben werden sollte.

*nach Szeri Árpád, stark gekürzt
deutsch von -äh-*

*Foto: <http://www.ars-sacra.hu/>
archivum*

Neuer Gastlehrer stellt sich vor



Ich heiße Eckart Steinhoff und arbeite als Gastlehrer an dem Petöfi Sándor Gymnasium und der Grundschule. Ich unterrichte Deutsch und bin als Vorsit-

zender für die Sprachprüfung Deutsches Sprachdiplom II. in Bonyhád, Baja und Mohács tätig. Im August 2017 bin ich mit meiner Familie in Bonyhád angekommen. Wir freuen uns, dass wir uns einmal hier vorstellen können. Ich komme aus Hamburg, wo wir die letzten zehn Jahre gelebt haben. Meine Frau Gabriella Kult stammt aus Mohács, unsere Tochter Katharina ist jetzt sechs Jahre alt und besucht die erste Klasse in der Grundschule.

In Deutschland habe ich Germanistik und Geographie studiert und dann

13 Jahre als Lehrer am Gymnasium gearbeitet. Meine Frau hat Germanistik und Sport studiert und einige Jahre als Gymnasiallehrerin und Lerntherapeutin gearbeitet. Wir haben nun dem Norden den Rücken gekehrt, weil wir schon immer auch in Ungarn leben wollten. Nun haben wir uns schon etwas eingelebt und die Stadt und ihr reges kulturelles Leben kennen gelernt. Bonyhád und seine Umgebung gefallen uns sehr gut, wir freuen uns auf interessante Begegnungen, erfolgreiche Schüler und einige erlebnisreiche Jahre in Ungarn.

Deutsche Kirchweih

Die Deutsche Selbstverwaltung von Kleinmanok veranstaltete am 12.11. im Kulturhaus ihr traditionelles evangelisches Kirchweihfest. Klara Simon, Leiterin der deutschen Selbstverwaltung begrüßte die Anwesenden, und sprach vom Brauch der „Klomonoker Kerp“, anschließend gedachte Senior András Aradi in einer kurzen Andacht der Ahnen und erinnerte an die erste Kirchweih

am 12. November 1719. Für die Unterhaltung der Anwesenden sorgte Attila Bayer und die Bayerkrainers, die städtische Blaskapelle von Großmanok, die Volkstanzgruppe Glück Auf, sowie die Kleinmanoker Jugendlichen. Letztere lasen kurze Gedichte in der Mundart vor. Mit Gugelhupf, Strudel und Wein wurden während der Veranstaltung die Gäste bewirtet, die so zahlreich erschienen

waren, dass sich das Kulturhaus beinahe als zu klein erwies.

Thomas Becker



Weinsammeln + Ball = Martinikerb



Seit vielen Jahren sorgt der Volkstanzverein Känzlein dafür, dass die alten Kirmestraditionen nicht in Vergessenheit geraten. Dabei werden die Organi-

satoren tatkräftig von der Bonnharder Deutschen Selbstverwaltung unterstützt. 2017 fiel der 11. November auf Samstag, also genau auf Martini. Der Tag begann mit dem Aufstellen des Kirmesbaumes, danach machten sich die Burschen mit, bzw. auf einem Pferdewagen auf den Weg zum Einsammeln des Kirmesweines. Man suchte mehrere Familien auf, die die vom Weinfüllen und Glasheben müden Tänzer bewirteten und ihnen für den Ball am Abend Wein spendierten.

Dabei ging es heiter zu, Musik spielte, es wurde gesungen und die Stimmbänder reichlich geölt. Nach dieser harten Arbeit mussten sich die Burschen am Nachmittag von den Strapazen ausruhen, um am Abend im Ball wieder fit zu sein. Wie in den letzten Jahren immer verlief der Ball auch diesmal in bester Stimmung, für die Musik und gute Laune sorgte die Kapelle Forte.

al

Foto: Balázs Vizin

Martinstag in der Széchenyi Grundschule



Der Martinstag an unserer achtklassigen Schule mit Nationalitäten-Deutschunterricht ist schon eine alte Tradition. Wie in den letzten Jahren, bastelten die Kinder auch diesmal vorher ihre Laternen, aus denen eine schöne Ausstellung in der Aula veranstaltet wurde. Die Jury

konnte schwer entscheiden, welche die ideenreichsten sind. Alle Kinder waren stolz auf ihre Urkunden, die sie für ihre Mühe bekamen. Die Kleinen freuten sich nach der Bekanntmachung über die Belohnungen.

Der Chor mit Schülern des 4. Jahrgangs sang unter der Leitung von Mónika Huger Geisz anregende Martinslieder. Wie üblich, teilten wir die Kekse miteinander. Das symbolisiert, wie der Soldat Martin damals seinen Mantel mit dem Bettler teilte. Danach ging unser Umzug mit vielen leuchtenden Laternen um die Schule herum. Von der frischen Luft munter gewordene Kinder vergnügten sich weiter bei Volkstänzen unter der Führung von Tünde Tamás Varga. Bevor alle nach



Hause gingen, wurden die Teilnehmer mit Schmalzbrot und Tee bewirtet. Mit gutem Appetit nahmen die müden Kinder das Essen zu sich und kehrten mit schönen Erlebnissen nach Hause. Es war ein toller Abend. Nächstes Jahr kommen wir wieder.

Orsolya Horváth

Reges Jahr bei Kränzlein



Der Tanzverein Kränzlein hat eine sehr erfolgreiche Zeit hinter sich. Das Jahr 2017 begann mit der Organisierung des

für die Bonnharder Tänzer und Tänzerinnen erfolgreichen GJU-Fußballpokals im Januar, und endete im Dezember mit

der großangelegten Jubiläumsgala zum 30-jährigen Bestehen der Tanzgruppe. Ein herausragender Moment des Jahres war, als die Tanzgruppe den Babits-Preis übernehmen konnte. Außerdem waren die Junior- und die Kindergruppe in Detta/Rumänien. Ein bewegungsvolles Jahr war 2017, das man verdienterweise mit einem fröhlichen Abend in der Koller Pension ausklingen ließ.

Alexa Melcher

deutsch von Péter Meczker

Weihnachtsfeier



Am 22. Dezember, dem letzten Schultag von 2017, erlebten die Schülerin-

nen und Schüler in der evangelischen Grundschule einen schönen feierlichen Tag. In den ersten und zweiten Stunden nahmen die Klassen mit ihren Lehrern am Festgottesdienst in der evangelischen Kirche teil. Unter dem schön geschmückten Weihnachtsbaum erfreute die Klasse 5.c alle Anwesenden mit Musik, Weihnachtsliedern und rührenden Gedichten. Nach dem Programm in der Kirche feierten die Klassen der Oberstufe

gemeinsam mit ihren Klassenleitern. Die Klassen der Unterstufe versammelten sich in der Schule, wo gemeinsam viele Weihnachtslieder gesungen wurden. Auch die Kleinen erfreuten einander mit einem Weihnachtsgedicht, einem Weihnachtsmärchen und einem Musicalausschnitt. Am Ende des Programms bekam jede Klasse ihre Weihnachtsgeschenke.

Zita Bachesz

Martinstag

Auch in diesem Jahr feierten wir an der Sándor Petőfi Evangelischen Grundschule traditionsgemäß den Martinstag. Jeder beteiligt sich aktiv an den Vorbereitungen. Mit dem Wetter hatten wir dieses Jahr leider kein so großes Glück. Es war kalt und es regnete den ganzen Tag. So mussten wir das Fest in der neuen Turnhalle veranstalten. Am Vormittag wurden die Kürbislampen sowie die Vogelscheuchen von Klassen und Schülern ausgestellt und bewertet. Jeder gab sich viel Mühe, um tolle Werke zu basteln.

Am Nachmittag führten die Fünftklässler die Martinslegende deutsch vor. Das

Stück studierte der neue Gastlehrer Eckart Steinhoff ein. Am Ende der Vorstellung teilte die Jury Preise aus. Die Kinder freuten sich über die Urkunden und Süßigkeiten.

Nach dem Programm wurden die Laternen angezündet und der Umzug ging los. Kinder und Eltern spazierten bis ins Stadtzentrum. Nach der Kälte draußen genossen alle in der warmen Turnhalle den heißen Tee, Glühwein, das Schmalzbrot mit Zwiebeln und jeden feinen Bissen. Der Nachmittag verlief in guter Stimmung mit Musik, Gesang und Tanz, mit Essen und Trinken bei bester Lau-



ne. Jeder teilte sein Essen gern mit dem anderen, im Gedenken an den heiligen Martin. Am Ende der Veranstaltung wurde der beste Apfelkuchen mit dem Preis der Apfelkönigin belohnt.

Anita Gász

Reformationstag in der ev. Grundschule



Am 31. Oktober feiern die protestantischen Kirchen den Tag der Reformation, in Erinnerung an Martin Luther, der 1517 an diesem Tag seine 95 Thesen über die Reformierung der Kirche an das Tor der Burgkirche in Wittenberg aushängte.

In der Sándor Petőfi Evangelischen Grundschule erinnerten wir uns am

Freitag, den 27. Oktober im Rahmen von Präsentationen und Bastelstunden an das Ereignis. In der Unterstufe wurde das Programm mit einem gemeinsamen Singen eröffnet. Dem folgten Bilder aus dem Leben von Luther, wobei Piroska Csizmadia Énekes ins Ungarische übersetzte. Nachdem die Kinder auf dem Hof alle 95 Thesen zusammengesucht hatten, begannen die Bastelstunden, in denen sie Malbücher, Luther-Rose, Initialen und einen prächtigen Psalm bastelten.

In der Oberstufe nahmen die Kinder an verschiedenen Präsentationen teil. Sie hörten Vorführungen über die Reformation, über deren Wirkung auf Kunst, Literatur und Theologie. Vor dem Mittag-

essen – damit die Schüler auch so richtig hungrig werden – gab es noch auf dem Schulhof eine sportliche Betätigung, sie mussten Traktorreifen auf Zeit ins Ziel rollen. Unsere Schüler der Sonderklassen feierten auch mit Bastelstunden das 500. Jubiläum der Reformation: sie bauten Auszüge der Stadt aus dem 16. Jahrhundert, bastelten Luther-Rosen aus Papier und zeichneten die evangelische Kirche.

Nach dem Mittagessen gingen zuerst die Schüler der Unterstufe und dann die Schüler der Oberstufe mit den Klassenleitern in die Kirche, wo sie an einem Festgottesdienst teilnahmen. Damit endete gegen 14 Uhr das Programm.

Melinda Garai Fátrai

Deutscher Themenmonat im Gymnasium



Der Oktober war für die deutsche Fachschaft des Gymnasiums rege:

03.10.: „Tag der Deutschen Einheit“; Trachttag, deutscher Thementag 12.10.: Ungarndeutscher Tanzabend. Dabei halfen Ilona Köhler-Koch und die Kränzlein-Tänzer. 21.10.: Aussprachewettbewerb 26.10.: Präsentationswettbewerb,

Bekanntgabe der Ergebnisse des FB-Events „Typisch Deutsch“, und des Wettbewerbs „Mein Lieblingswort“. Seit 25 Jahren veranstalten die Deutschlehrer des Gymnasiums im Herbst einen Aussprachewettbewerb, der letzte war am 21.10. Eingeladen werden die Schüler der Region ab der 5. Klasse. In diesem Schuljahr meldeten sich rund 60 Kinder aus den Grundschulen von Bonnhard, Szekszárd, Jink, Großmanok, Ciko, Nadasch, Dumbowar, usw. Die Stimmung war gut, wir hatten die Möglichkeit, mit den Kollegen zu plaudern, uns über Erfahrungen auszutauschen. Der Wettbewerb hat zwei

Runden; zuerst wurden frei gewählte Texte vorgetragen, dann kam der Entscheid, in dem die Kinder unbekannte, von uns ausgewählte Texte vorzutragen hatten. In drei Kategorien (5.-6. Klasse, 7.-8. Klasse, Gymnasiasten) hatte es die Jury nicht leicht, so entstanden auch geteilte Platzierungen. Es freut uns, dass die Kollegen diesen Wettbewerb ernst nehmen. Es ist wichtig, dass die Schüler sehen, welchen Sinn das Sprachlernen hat. Unser Ziel, die Kinder zum Erwerb der deutschen Sprache zu motivieren, haben wir vielleicht erreicht.

Enikő Vácz

Jury lobte alle Schüler



In der Städtischen Bibliothek wurde im November der Deutschwettbewerb „Wer weiß was?“ veranstaltet. Er wurde für die Klassen 1-3 in zwei Kategorien ausgeschrieben. Es nahmen außer den Schülern aus Bonnhard auch welche aus der

Region Talboden teil. In der Einzelkategorie konkurrierten neun Personen, in der Gruppenkategorie wetteiferten sechs Gruppen. Über die Ergebnisse entschieden die Jurymitglieder Hilda Markovics und Katalin Zsóka. Nicht nur die Besten, sondern alle bekamen neben Süßigkeiten und Urkunde einen Geschenkgutschein, mit dem Teilnahme und Leistung anerkannt wurden. Das Endergebnis gestaltete sich folgendermaßen:

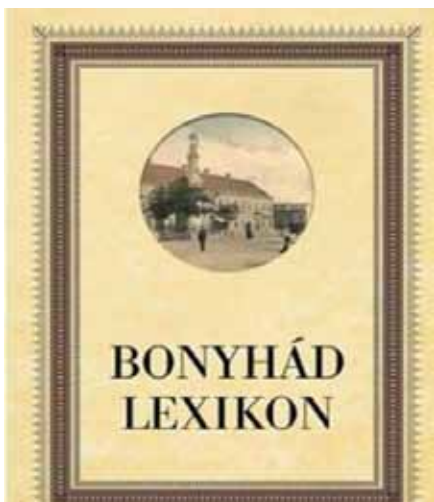
Einzelkategorie: 1. BECHTEL, Hanna, Gerda (Petőfi S. Evang. Gymn. und Grundschule 2. SZABÓ, Hunor (Maratz)



3. BECHTEL, Blanka Emma (Petőfi S. Evang. Gymn. und Grundschule Gruppenkategorie: Maratz – 1. Klasse; Apadi/Bátaapáti – 1. Klasse; Petőfi Sándor Ev. Gymn. und Grundschule – 3.c Klasse

*Nóra Matisz
deutsch von Péter Meczker*

Bonyhád Lexikon erschienen



Nach langjähriger Arbeit wurde im Dezember 2017 von großem Interesse begleitet das Werk BONYHÁD LEXIKON vorgestellt, auf das die meisten Bonnharder sehnlichst warteten. Genau zehn Jahre früher, 2007 war der Gedanke aufgetaucht, ein Nachschlagewerk über Bonnhard zusammenzustellen. Die eigentliche Arbeit am Lexikon begann dann zwei Jahre später. Zuerst wurde ein Redaktionsteam aufgestellt, das großen Wert darauf legte, dass nicht nur trockene Zahlen und Daten erscheinen, sondern interessante, leserliche und all-

gemeinverständliche Artikel entstehen, für die sich Jung und Alt gleichermaßen interessieren und begeistern können. Das Lexikon ist mit Fotos reich illustriert – darunter gibt es auch etliche Archivaufnahmen.

Die Redaktionsarbeiten leitete György Steib, der sich seit Jahrzehnten auch mit ortsgeschichtlichen Themen beschäftigt. Das Lexikon ist eine gemeinsame Ausgabe der Städtischen Bibliothek Imre Solymár und des Völgység Museums.

lohn

Chorausflug



Der Deutsche Chor Bonnhard machte im Oktober einen Ausflug nach Kiskőrös. Man hatte Gelegenheit, den Geburtsort des großen Dichters Petöfi Sándor kennen zu lernen. Aber auch das Thermalbad hatte große Anziehungskraft. Am Sonntag wohnte der Chor dem ungarischen Gottesdienst in der evangelischen

Kirche bei, wo zwei deutsche Kirchenlieder gesungen wurden. In der Reisegesellschaft waren diesmal auch etliche Mitglieder des Deutschen Chors aus Tewel, zu dem enge freundschaftliche Kontakte bestehen, und auch gemeinsame Auftritte nicht selten sind. Der Ausflug war wieder eine gute Gelegenheit, das alte

Volksliedgut mit Harmonika, Zitter und Gitarrenbegleitung auch zur „eigenen Unterhaltung“ bis in die späten Abendstunden zu singen.

Aber auch eine Weinprobe stand auf dem Programm, um die Weine des Sandbodens kennen zu lernen. Der Weg in die Kellerei führte nach einer Kutschenfahrt durch die Stadt. Um nicht hungrig zu Hause anzukommen, nahm man sich auf dem Heimweg noch die Zeit zu einem Abendessen in einem malerischen Fischrestaurant.

Ein herzliches Dankeschön gilt Maria Babel-Rein für die Organisation dieser Reise.

JJ.sen - al

„Tanzen ist wie Singen mit dem Körper“



von Liane Schellheimer, der ehrenamtlichen Vorsitzenden des Freundeskreises Bonyhád-Hochheim ermöglicht wurde. Die drei Teilnehmerinnen, Tanzgruppenleiterin Ilona Köhler-Koch, Lehrerin

Piroska Csizmadia-Énekes und Erzieherin Mónika Deér bedanken sich für die Möglichkeit.

al – nach Informationen von

Piroska Énekes

Musik und Tanz sind Teil des Lebens von Kleinkindern. Sie nehmen nicht nur die Musik bewusst wahr, sondern bewegen sich auch automatisch dazu. Sie tanzen gerne, singen häufig vorgespielte Lieder mit, sobald sie die Sprache beherrschen. Am 10. und 11. November 2017 kam es in Stuttgart zum 2. Kongress Musik in der Kita. 16 Referenten, 29 Workshops und Vorträge standen im Programm.

Die Kursleiter stellten eine Methode vor, damit die Teilnehmer mit einem kleinen Musical relativ mühelos arbeiten können. Lehrerinnen, Erzieherinnen, Therapeuten, Kursleiterinnen probierten gemeinsam neue Sachen aus. Mit neuen Ideen, Materialien und Erlebnissen kehrten die Teilnehmer nach Hause zurück. Die Teilnahmegebühren betragen (außer Kosten für Fahrt und Unterkunft) 249 Euro, die durch die Unterstützung

Gruß aus Bonnhard

Diese wunderschöne alte Postkarte wurde uns zur Verfügung gestellt. Über ähnliche Karten und Fotos von Ihnen würden wir uns freuen.



Liebe Eltern! Ich hoffe, dass euch die Karte nach glücklich überstandener S(ee?)fahrt antrifft. Wir fühlen uns wohl und warten mit Ungeduld Eure Karte aus Hamburg. Bonyhád, den 7. August 1905 Euer Bruno

Austausch auch 2018



Vom 09.11.-12.11.2017 besuchte die Vertretung vom Kinderreisebüro der Schullandheime e.V. Bautzen Bonnhard. Am Freitag den 10.11. erfolgte die Vertragsunterzeichnung zwischen den Partnern der GmbH Stagnum und dem Kinderreisebüro Bautzen über den Austausch Kinderferienlager Sommer 2018. Schüler der zwei Grundschulen und

des Gymnasiums Bonnhard verbringen zwölf gemeinsame Tage mit deutschen Kindern in Bautzen und deutsche Kinder verbringen mit ungarischen Kindern zwölf Ferientage in Fonyód am Balaton. Die Bürgermeisterin der Stadt Bonnhard war bei der Vertragsunterzeichnung zugegen. Durch die Stadtverwaltung erhalten die Schüler der zwei Grundschulen und des Gymnasiums 2.000 Ft pro Tag Unterstützung. Seit 25 Jahren findet dieser freundschaftliche Austausch mit ungarischen und deutschen Kindern statt. Dabei wird die deutsche Sprache, die von den ungarischen Kindern in der Schule erlernt wurde, gesprochen. Bei einem Überraschungsbesuch in der Grundschule trafen wir die Kinder, die im Sommer 2017 bei uns in Bautzen waren. Die

Wiedersehensfreude und Überraschung war groß. Mitgebrachte Präsenten wurden an Kinder übergeben. Am Abend nahm die Gruppe aus Bautzen am Programm und Lichterumzug zum Martinstag in der Grundschule teil. Eine Besichtigung im Weinberg Fritz und der Besuch des Heilbads in Harkány gehörten zum Programm, mit dem uns die ungarischen Freunde überraschten. Mit einem gemeinsamen gemütlichen Abschlussfest in Zomba endete unser Aufenthalt in Bonnhard. Ganz herzlichen Dank möchten wir unseren ungarischen Gastgebern für das tolle Programm und die Gastfreundschaft sagen. Auf ein Wiedersehen 2018 in Bautzen freuen wir uns sehr.

Doris Vogel

Schullandheim-Leiterin Bautzen/Burk

Erfolgreiches Jahr für Bonnhard



Nach der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung im Jahr 2017 fand im Kulturhaus Vörösmarty die Buchpräsentation des Bonnhard Lexikons statt. Dann ging das Programm am Rathaus mit einem Empfang durch Bonnhard's Bürgermeisterin weiter, dem mehr Leute beiwohnten, als bisher.

Während der Veranstaltung von ausgezeichneter Atmosphäre überreichte Ibo-ly Filóné Ferencz dem Unternehmen des Jahres den Preis „Pétermann Jakab“. Dieser ging in diesem Jahr an einen der größten Arbeitgeber der Stadt, die Schäfer-Oesterle GmbH. In Namen der Firma bedankte sich der geschäftsführende Di-

rektor István Frei für die Auszeichnung.

Als Abschluss wertete die Bürgermeisterin das Jahr 2017 aus, mithilfe der Zahlen, Investitionen und Programme. Sie betonte, die Stadt schließe ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr. Davon würden die Gesamtzahl des Budgets, die Fördergelder von über sechs Milliarden Forint sowie die verwirklichten Investitionen und Veranstaltungen zeugen. Am Ende ihrer Präsentation drückte sie allen ihren Dank aus, die zum Erreichen all dieser Erfolge beigetragen haben.

*Quelle: bonyhad.hu
deutsch von Péter Meczker*

Liebe Leser, wegen Platzmangel konnten einige Artikel in dieser Nummer nicht erscheinen. Diese werden in Bälde auf der Internetseite bonyhad.hu und in unserer nächsten Nummer zu lesen sein.

IMPRESSUM

Bonnharder Nachrichten

aus dem Leben der Ungarndeutschen
in und um Bonnhard (Mit der freundlichen
Unterstützung der Stadt Bonnhard.)
Mitglied im weltweiten IMH-Netzwerk
deutschsprachiger Auslandsmedien
(www.deutschsprachig.de)

Zusammengestellt und herausgegeben:
Deutsche Selbstverwaltung Bonnhard
Verantwortliche Herausgeberin: Ilona Köhler-Koch

Schriftleiterin: Susanna Lohn
Anschrift/ Adresse: 7150 Bonyhád,
Széchenyi tér 12.

Tel: 06 74/500-244, Fax: 06 74/500-280
E-Mail: bonyhadpress.bona@gmail.com
Fotos: Amateuraufnahmen, Familienfotos
Druck: Bőcz Nyomda-boczn@terrasoft.hu

HU ISSN 1 789-0667



EMBERI ERŐFORRÁSOK
MINISZTERIUMA

EMBERI ERŐFORRÁS
TÁMOGATÁSKEZELŐ

Vom Tanzparkett auf den Fußballplatz



Am letzten Wochenende im Januar wurde das Fußballturnier, der Reihe nach das 26., der GJU in Wemend veranstaltet. Seit Jahren beteiligt sich auch

der Volkstanzverein Kränzlein daran, 2017 waren die Tänzerinnen und Tänzer sogar die Organisatoren. In diesem Jahr machten zwei Mannschaften mit – ein Frauen- und ein Männerteam. Teamchefin Timea Schlotthauer wurde sogar zur Torkönigin gewählt. Bis auf wenige Ausnahmen bestanden beide Mannschaften aus Kränzlein-Mitgliedern. Die Frauen konnten sogar ihren ersten Platz vom Vorjahr verteidigen. Diese Pokale sind nicht nur Sportereignisse der ungarndeutschen Jugend, man pflegt gleichzei-



tig auch die Tanz- und Musiktraditionen, klingen doch diese Ereignisse mit einem Schwabenball aus.

al – nach Alexa Melcher

Mit Schwabenball in den Fasching

Am 20. Januar wurde wieder der traditionelle Völgység Schwabenball veranstaltet. In Organisation des Kulturhauses Vörösmarty mit Unterstützung der deutschen Selbstverwaltung sorgten zwei Kapellen für gute Stimmung. Im Erdgeschoss spielte die Band Dynamic, im ersten Stock konnte man zur Musik

der Kapelle Ticket das Tanzbein schwingen. Den Ball eröffneten die Juniorgruppe von Kränzlein und der deutsche Chor. Zu den Auftritten kam es diesmal auf der Bühne im Theatersaal, was dem Ereignis eine Feierlichkeit verlieh.

Im Chor wurde an diesem Abend auch Geburtstag gefeiert, da Elisabeth Hein

(Lissi néni) an diesem Tag 80 Jahre alt wurde.

Der Bonnharder Schwabenball verlief wieder einmal in fantastischer Stimmung, die Gäste haben bis in die Morgenstunden getanzt.

*Alexa Melcher
deutsch von Péter Meczker*

Wenn's Kirwei wird...



Die Deutsche Volkstanzgruppe aus Maratz veranstaltete am 29. Oktober das traditionelle Kirchweihfest. Das Ereignis wurde dieses Jahr gemeinsam mit der kalvinistisch-reformierten Kirche organisiert.

Im Laufe des Vormittags fand der Gottesdienst statt, in dem die Vertreter der

Zivilorganisationen des Dorfes über ihre Tätigkeiten berichteten, mit denen sie das Gemeinschaftsleben in Maratz fördern. Nach dem Ausbitten der „Kirbmädchen“ und der Auslosung des „Kirbtuches“ bewirteten die Veranstalter alle Gäste.

Elisa Becker

Harmonikaunterricht



Nach 40 Jahren Pause wurde im Herbst 2017 in Bonnhard erneut der Akkordeon-Unterricht gestartet. Organisiert wur-

de er von der Vorsitzenden der Bonnharder Deutschen Selbstverwaltung Ilona Köhler-Koch. Als Lehrer konnte sie den Musiker und Musiklehrer István Pecze aus Szekszárd gewinnen.

Er stammt aus Szászvár, sein Bruder leitet die dortige Bergmannskapelle und ist Leiter der Kapelle Tikett. István Pecze spielt mehrere Instrumente, darunter Trompete und auch Akkordeon, das ei-

gentlich sein erstes Instrument war.

Der Unterricht begann im September mit fünf Schülern, und schon kann man über erste Ergebnisse berichten. Boglárka Götz und Dalibor Koroknai überbrachten auch im Namen der anderen am 2. Dezember dem Tanzverein Kränzlein „Geburtstagsgrüße“.

*al
Fotos: Balázs Túrós*

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH...

... zum Neugeborenen



Rajmund Szlama erblickte am 30.10.2017 in Veszprém mit 54 cm und 3650 g um 5.55 Uhr das Licht der Welt. Er ist das zweite Kind von Márta Kákonyi und Balázs Szlama. Beide Elternteile stammen aus ungarndeutschen Familien, Márta Kákonyi aus Hajosch und Balázs Szlama aus Bonnhard. Der kleine Rajmund hat eine 3-jährige Schwester Leila.



Lehel Erményi wurde am 14.12.2017 in Szekszárd mit stolzen 55 cm und 3950 g als drittes Kind von Éva Hahner und Dr. Gyula Erményi geboren. Das Ehepaar hat zwei Töchter, Szonja ist 14, Léna 12 Jahre alt. Der kleine Lehel ist das 19. Urnenkelkind von Anna Hahner.



Eszter Korondi erblickte als erstes Kind des Ehepaars Ágnes Hudi und Ottó Korondi (ehemaliger Kränzlein-Tänzer) am 5. Januar mit 3100 g und 47 cm in Raab/Győr das Licht der Welt. Die junge Familie lebt in Győr.



Nimród Füle, erblickte am 21.10. mit 3350 g und 58 cm als erstes Kind seiner Eltern Kitti Kreiner und Tamás Füle in Mohács das Licht der Welt, und zwar um 17.30 Uhr. So wurde in der kleinen Familie Weihnachten schon zu dritt gefeiert.

... zur Vermählung

József Helmich, der jüngste, wurde am 27. Oktober 2017 als erstes Kind seiner Eltern Júlia Jennyfer Deák und József Helmich mit 3360 g und 54 cm in Budapest geboren. (Vater József Helmich ist Marketingchef einer Firma, und führte vor einigen Jahren in seiner Heimatstadt Bonnhard den elektrisch betriebenen Bus vor.)



Lóránt Zircher, der zweite Sohn von Csilla Laufer und Zoltán Zircher erblickte am 11. November mit 3660 g und 56 cm in Szekszárd das Licht der Welt. Der große Bruder Albert, der im Oktober 2 Jahre jung wurde, freut sich übers Brüderchen, doch ein gemeinsames Foto von den beiden lässt noch auf sich warten.

Eszter Link und Dávid Török schworen sich am 30. Dezember am Standesamt in Szekszárd ewige Treue. Zum anschließenden Hochzeitsessen kam es ebenfalls in Szekszárd, und zwar im Restaurant einer Kellerei. Das junge Paar lebt in Bad-Friedrichshall (Baden Württemberg).

... zum Geburtstag



Hans Wirth beging seinen 80. Geburtstag am 28. November 2017. Er erblickte in Bonnhard das Licht der Welt, wurde 1946 als Kind mit seiner Familie nach Deutschland vertrieben. Später kam er mit seiner Frau Ursula regelmäßig zu Besuch nach Bonnhard, bis sie sich dann 1993 in Bonnhard ein Haus kauften. Anfangs verbrachten sie hier ihren Urlaub, doch seit dem Jahr 2000 leben Hans und Ursula Wirth dauerhaft in Bonnhard.



Elisabeth Hein feierte in wirklich breitem Kreis ihren 80. Geburtstag am 20. Januar. Da sie seit Jahrzehnten aktives Mitglied des deutschen Chores ist, nahm auch sie an diesem Tag am Bonnhardter Schwabenball teil, wo auch ihr Geburtstag gefeiert wurde. Vertreter der deutschen Selbstverwaltung, der Stadt, Chormitglieder, Freunde und Bekannte gratulierten der Jubilarin. Lissi néni ist unermüdlich, wenn es um die Pflege der deutschen Traditionen geht.



László Bajor feierte im Februar seinen 90. Geburtstag, zusammen mit seiner Frau Éva (sie wurde 85), und zwar im Kreise der Familie. Zu diesem Anlass versammeln sich alljährlich die Kinder, Enkel- und Urenkelkinder des Ehepaares. Auch ehemalige Kollegen und Schüler von László Bajor sowie der deutsche Chor beglückwünschten den langjährigen Direktor der Vörösmarty (heute Petőfi) Grundschule zum runden Geburtstag.

... zum 51. Hochzeitstag



Károly Jauch (Jahrgang 1941) und Éva Baján (1945) traten am 03. April 1967 in Máza in den Bund der Ehe. Das junge Ehepaar zog kurz darauf nach Bonnhard, wo ihre beiden Söhne zur Welt kamen und aufwuchsen. Éva und Károly Jauch haben drei Enkelkinder. Die beiden Rentner sind auch heute noch sehr aktiv.



... zur Diamanthochzeit



Ihren 60. Hochzeitstag feierten am 16. November János Hevesi (1933) und Mária Link (1938) im engen Familienkreis. János Hevesi wurde in Bonnhard, Mária Link in Ohfalo geboren, beide stammen aus ungarndeutschen Familien. Den Bund der Ehe gingen sie am 16. November 1957 in Ohfalo ein. Bis 1960 lebte das Paar in Tawed/Tabódszerdahely. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor, Tochter Éva wurde 1958, Sohn János 1960 geboren. Im selben Jahr zog die Familie nach Bonnhard. Heute lebt das Ehepaar Mária und János Hevesi mit Tochter Éva und Schwiegersohn Ádám (der ebenfalls aus Ohfalo stammt). Sohn János und Schwiegertochter Gyöngyi (gebürtig aus Ciko) leben in Szekszárd. Das jubilierende Paar hat zwei Enkelkinder (je eins), und ein Urenkelkind, das in Sydney lebt.

